

NENNING, Hannelore

* 30.06.1947, Lienz



Hannelore Nenning, geboren in Lienz als Hannelore Bodner (deshalb findet sich der Mädchename auch häufig in ihrer Signatur, siehe Abb. links unten), studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien und schloss mit dem Diplom für Malerei und der Lehramtsprüfung für Bildnerische Erziehung ab. An der Sommerakademie Salzburg erlernte sie die Technik der Radierung und vertiefte diese grafische Ausbildung an der Wiener Akademie für angewandte Kunst. Zusätzlich belegte sie an der Universität Wien die Fächer Germanistik und Kunstgeschichte (Mag. phil.).

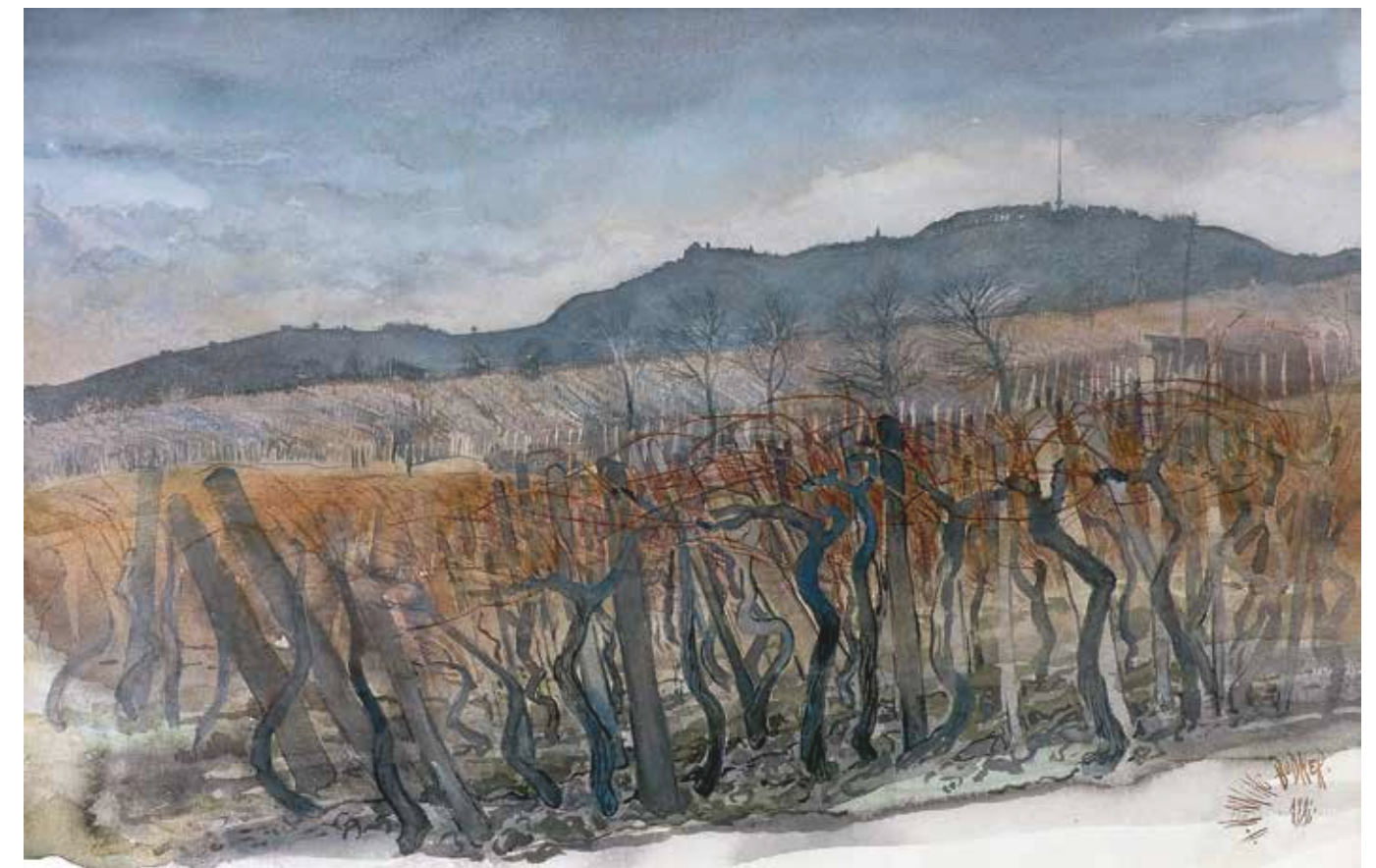
Die eingehende Beschäftigung mit den avantgardistischen Dogmen des frühen zwanzigsten Jahrhunderts brachte der Künstlerin die Erkenntnis, dass es ihrem Naturell nicht entspräche, auf dieser ideologischen Basis weiterbauend nach künstlerischem Fortschritt zu suchen. Der modernistisch-ignorante Umgang mit überlieferter Baukultur, der in Stadt und Land zu disharmonischen Ortsbildern führt, veranlasste sie zu einer Serie von virtuos gestalteten Aquarellen, die die beachtenswerte Ästhetik des landschaftsgebundenen Bauens würdigt. Viele schöne Motive bezog sie aus Osttirol. (aus einem persönlichen Gespräch mit der Künstlerin anlässlich eines Atelierbesuchs).

Als die Drau zur Speisung eines Kraftwerks weitgehend ausgeleitet wurde, widmete Hannelore Nenning dem „Fluss ihrer Kindheit“ eine Serie von Erinnerungsaquarellen. In den folgenden Jahren engagierte sie sich als Künstlerin auf Seiten jener Naturschutz-Initiativen, die um die Gründung eines Tiroler Nationalparks Hohe Tauern und eines Nationalparks Donau-Auen rangen. Es entstanden ihre großen Serien von Wildwasser- und Auwald-Bildern, Aquarelle und Radierungen, die die Schönheit und Schutzwürdigkeit der Flusslandschaften ins Zentrum der Betrachtung rückten. Sie initiierte „Ökologisch inspirierte Kunst“ als spezielle Richtung der Gegenwartskunst, wurde Gründungsmitglied und Ausstellungsorganisatorin der Künstlergruppe „Nationalparkmaler“ und präsentiert alljährlich große Gemeinschaftsausstellungen mit Bildern aus geplanten oder installierten europäischen Naturschutzgebieten.

Ihr künstlerischer Einsatz für den Kroatischen Naturpark Učka machte sie zum Ehrenmitglied der Katedra von Mošćenička Draga. Sie ist Mitglied der Tiroler Künstlerschaft. Zahlreiche Ausstellungen, öffentliche Ankäufe (z.B. Albertina Wien, BMUK Wien, Amt der Tiroler Landesregierung, Museum der Stadt Lienz) und Preise, u. a. Silberner Fügenpreis (Zeichnung), Tiroler Umweltpreis 2002, Kategorie „Künstlerische Projekte“, 1. Preis. Weiterführende Informationen finden sich auf: www.hannelore-nenning.at.



„In Obertilliach“, Aquarell, 1984



„Kahlenberg und Leopoldsberg“, Aquarell, 1986